

EXPERTENRAT

Die Mitglieder des internationalen Expertenrates

VADUZ – Der von der Regierung im letzten Jahr bestellte Expertenrat umfasst fünf Persönlichkeiten aus dem Ausland. Als Vorsitzender des Expertenrates amtiert Regierungschef Otmar Hasler. Nachstehend Angaben zu den ausländischen Experten.

• Prof. Dr. Ernst A. Brugger (Schweiz) ist Professor für Raumplanung an der Universität Zürich und Gründungspartner der Firma Brugger, Hanser & Partner. Neben seiner akademischen Tätigkeit ist Prof. Brugger geschäftlich in mehreren Unternehmen tätig und gehört auch dem Exekutivkomitee des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) an. Zu seinen hauptsächlichen Interessensgebieten gehört die nachhaltige Entwicklung, wobei er auch geschäftsleitender Direktor des «Symposiums Sustainability» in Zürich ist.

• Botschafter Otto von der Gablentz (Holland) hatte in seiner langjährigen Diplomatentätigkeit für Deutschland Schlüsselpositionen inne. Er leitete die Abteilung für Aussen- und Sicherheitspolitik im Bundeskanzleramt unter Kanzler Helmut Schmidt, war Deutschlands Botschafter in den Niederlanden, in Israel und in Russland. Nach seinem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst war er Rektor des Europakollegs in Brugge.

• Frau Prof. Janne Haaland Matlary (Norwegen) ist Professorin für internationale Politik an der Universität Oslo. Von 1997 bis 2000 war sie Staatssekretärin im norwegischen Auswärtigen Amt. Zu ihren hauptsächlichen Arbeitsbereichen gehören die europäische Integration, Sicherheitsfragen, die Menschenrechte und «Public Diplomacy». Neben den genannten Tätigkeiten umfasst ihre weitreichende Publikationsarbeit auch Fragen der internationalen Energiepolitik, der Familie sowie der christlichen Werte.

• Prof. Michael Stürmer (Deutschland) ist Professor für Geschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Neben Lehr- und Forschungsaufträgen u.a. in Harvard und an der Sorbonne war Prof. Stürmer langjähriger Direktor des Forschungsinstituts für internationale Politik und Sicherheit in Ebenhausen. Eine Vielzahl von Büchern im Bereich Geschichte und Politik sowie häufige Leitartikel in führenden deutschen Zeitungen stammen aus seiner Feder. Seit 1998 ist er Chefkorrespondent von «Die Welt».

• Botschafter Dr. Wolfgang Wolte (Österreich) hatte in seiner langjährigen Diplomatentätigkeit für Österreich Schlüsselpositionen inne. Er war Botschafter in Peking und bei der EU in Brüssel sowie Leiter der wirtschafts- und integrationspolitischen Sektion und stellvertretender Generalsekretär im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten. Dr. Wolte ist Generalsekretär der Liga für die Vereinten Nationen und Mitglied des Vorstandes und des Beirates der Österreichischen Gesellschaft für Europa-politik.

Für die Zukunft gewappnet sein

Vorstellung des Expertenrates der Regierung vor den Medien in Vaduz

VADUZ – «Es gibt Zeiten, wo die Kleinen einfach den Mund halten müssen», sagte einmal der französische Staatspräsident Jacques Chirac mit Blick auf Kleinstaaten. Damit der Kleinstaat Liechtenstein in diesem rauen internationalen Klima bestehen kann, will die Regierung mit Hilfe des Expertenrates Szenarien und Strategien erarbeiten.

• Martin Frommelt

Wie Regierungschef Otmar Hasler gestern anlässlich des ersten Medienauftritts des Expertenrates sagte, geht der europäische Integrationsprozess sehr rasch vor sich, deshalb müsse sich der Kleinstaat Liechtenstein rechtzeitig mit zukünftigen Auseinandersetzungen auseinandersetzen. «Das Schlimmste ist, den Kopf in den Sand zu stecken und dann erschreckt über die Entwicklung zu stäunen. Es ist ein Gebot der Stunde, dass so ein Rat mit der Regierung spricht und wir solche Szenarien besprechen, damit wir für die Zukunft gewappnet sind.»

Aussenpolitische Beratung

Aussenminister Ernst Walch wies darauf hin, dass hinter jeder Persönlichkeit des Expertenrates grosse Erfahrung, Wissen und Kompetenz stehe. Walch: «Wir haben das schon in unserem Wahlprogramm angekündigt, um diesen Expertenrat in aussenpolitischen



Der Expertenrat gestern vor den Medien (v.l.): Wolfgang Wolte, Janne Haaland Matlary, Aussenminister Ernst Walch, Regierungschef Otmar Hasler, Michael Stürmer, Otto von der Gablentz und Ernst A. Brugger.

Belangen einsetzen zu können. Ziel ist die Beratung in aussenpolitischen Fragen. Es werden zwar keine Entscheidungen getroffen, aber es sollen Ideen aufgegriffen und es soll proaktiv vorausgeschaut werden. Das gibt der Regierung auch die Möglichkeit, gewisse Ideen bei den Experten zu testen. Das heisst jedoch nicht, dass wir ihre Grundhaltung übernehmen, aber man muss die Kenner der Materie anhören! Es sind interessante und tolle Diskussionen mit

Thesen und Antithesen, das belebt die Diskussion ungemein.»

In kurzen Statements äusserten sich die Mitglieder des Expertenrates zur Rolle des Kleinstaates im europäischen Integrationsprozess wie folgt.

«Einfach den Mund halten»

Michael Stürmer (Deutschland): «Der Kleinstaat gehört seit jeher zu den bedrohten Arten. Liechtenstein ist ja der letzte Rest des Heiligen Römischen Reiches. Die EU muss das aber noch üben. Gegenwärtig sind wir am Scheideweg, ob die kleinen Staaten auch qualitativ zählen, denn quantitativ kann man sie übersehen. Der französische Staatspräsident Jacques Chirac hat ja einmal gesagt: «es gibt Zeiten, wo die Kleinen einfach den Mund halten müssen». Im Prinzip sind die Grossorganisationen aber nicht unfreundlich zu den kleinen Staaten. Diese müssen sich jedoch durch gutes Regieren legitimieren. Grosse Staaten können sich mehr Fehler leisten. Kleinstaaten müssen sich mit Effizienz und einer besonderen Intelligenz unübersehbar machen.»

«Die Kraft der Argumentation»

Wolfgang Wolte (Österreich): «Was zählt, ist nicht so sehr die Grösse des Landes. Was zählt, ist die Kraft der Argumentation der Politik des Landes. Ich bin überzeugt, die Aussage von Chirac in diesem Tonfall wird nicht mehr passieren. Die kleinen und mittleren Staaten sind bevorzugt in der Entscheidungsfindung. Von Liechtenstein wird jede Wortmeldung zu bestimmten Themen willkommen sein. Der Name Liechtenstein hat einen guten Klang und durch die EWR-Zugehörigkeit gibt es ein natürliches Naheverhältnis, was immer dann die Zukunft des europäischen Wirtschaftsraumes sein wird.»

«Kleina müssen mehr tun»

Janne Haaland (Norwegen): «Heute ist sehr notwendig für kleine Staaten, etwas Proaktives zu tun. Man darf sich nicht nur darauf beschränken, die Souveränität zu behalten, sondern man muss sich überlegen, wie man sich profilieren kann. Kleinstaaten müssen fleissiger und tüchtiger sein als die

grossen. Es bedeuten nicht so viel, ob man gross ist, sondern, ob man tüchtig und überzeugend ist. Wenn man diese Arbeit als Kleinstaat nicht tut, dann wird man sehr leicht marginalisiert. Deshalb finde ich es sehr modern, dass die Regierung einen Expertenrat gebildet hat.»

«Sich richtig verhalten»

Ernst A. Brugger (Schweiz): «Der Kleinstaat in dieser Kleinheit hat eine beschränkte Souveränität. Er muss sich in diesem Integrationsprozess seine Vorteile suchen. Damit man sich aber richtig verhält, muss man sich ein Bild machen, wie und wo der Integrationsprozess ablaufen wird. Dabei muss man von verschiedenen Szenarien ausgehen. Je nach Szenario ist die Antwort eine andere. Mir scheint auf jeden Fall wichtig zu sein, dass man sich auf diese verschiedenen Fragen einrichtet.»

«Kleine profitieren mehr»

Otto von der Gablentz (Holland): «Kein Staat kann heute in Isolierung leben. Man ist eingebettet in ein grösseres Europa. Immer mehr Entscheidungen werden in Brüssel gefällt. Das Problem ist, wie die Bürger in Liechtenstein hier auf solche Entscheidungen, die für ihr Leben mitbestimmend sind, mitwirken. Letztlich profitieren die kleineren Staaten mehr von der Europäischen Union als grosse.»



Das norwegische Expertenratsmitglied Janne Haaland Matlary und Aussenminister Ernst Walch.



Die Experten Ernst A. Brugger (rechts) und Otto von der Gablentz.

FBP SCHELLENBERG

Fahrgemeinschaft zum Parteitag

SCHELLENBERG – Zum kommenden Parteitag am Dienstag, 25. Februar im Vaduzer Saal um 19 Uhr laden wir hiermit alle herzlichst ein. Damit nicht jeder einzeln fahren muss, treffen wir uns um 18.30 Uhr beim Gemeindezentrum um, gemeinsam nach Vaduz zu fahren. Wir freuen uns auf viele Interessenten.

FBP-Ortsgruppe Schellenberg

ANZEIGE

swiss
cider
taste

Swizly

MÖHL